

In Berliner Wohneinrichtungen

# Das Projekt „Gesunder Mund“ in Zeiten der Pandemie

„Wir würden uns so freuen, wenn ihr uns wieder besuchen kommt“, hören wir im Telefonat mit den von uns betreuten Wohneinrichtungen oder lesen wir in einer Besuchsanfrage per E-Mail. Mehr als zwei Jahre nach Ausbruch der Pandemie haben die Teams des Projekts „Gesunder Mund“ wieder die Möglichkeit, die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtungen zu besuchen. Auch wir haben die Zusammenarbeit mit ihnen vermisst. Viele Bewohner sind uns sehr ans Herz gewachsen.

## Das Projekt

Die Besuche der Wohneinrichtungen im Rahmen des Projekts „Gesunder Mund“ durch meine Assistentin Cemile Meric und mich haben unseren Alltag sehr bereichert. Das Projekt zur Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit von erwachsenen Menschen mit Behinderungen in Berliner Wohneinrichtungen wird seit 2015 wieder von der Zahnärztekammer Berlin organisiert und vom Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e.V. (BHZ) finanziell unterstützt. Erfreulicherweise haben bereits 67 Berliner Wohneinrichtungen an dem Projekt teilgenommen, und wir sind froh, bereits seit 2015 daran beteiligt zu sein. Die Wohneinrichtungen sind sehr dankbar, dass die Zahnärztekammer Berlin bereits 2005 das Projekt initiiert hat und die Bewohnerinnen und Bewohner diese wichtige Unterstützung erhalten können. Sie sind glücklich darüber, direkt vor Ort Antworten auf viele ihrer offenen Fragen zum Thema Mundgesundheitsvorsorge speziell für Menschen mit Behinderung zu bekommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner, Betreuerinnen und Betreuer sowie Einrichtungsleitungen zeigen sich bei jedem Treffen sehr interessiert und engagiert.

Seit Mai 2022 dürfen wir wieder die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Wohneinrichtungen besuchen. Besuchstermine können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung zwischen den Gruppenbetreuerinnen und uns direkt vereinbart werden. Wir haben dazu gelernt, Besuchstermine flexibel zu planen. Denn es ist schon vorgekommen, dass ein vereinbarter Termin abgesagt werden musste, weil Heimbewohnerinnen und -bewohner oder Betreuerinnen und Betreuer plötzlich

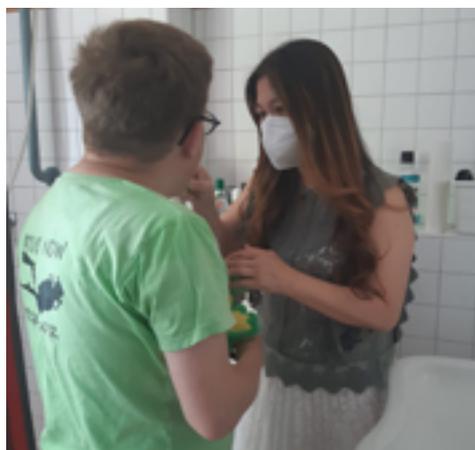
positiv getestet wurden oder Symptome einer Covid-19-Infektion zeigten. Die Pandemie bringt für alle Einschränkungen mit sich.

## Was ist jetzt anders?

Besuche bei Wohneinrichtungen sind nur möglich, wenn tagesaktuell ein negativer Covid-19-Test vorliegt. Das Tragen von FFP2-Masken ist für die Behandelnden obligatorisch, für die Bewohnerinnen und Bewohner freiwillig. Sofern es möglich ist, wird der Mindestabstand eingehalten. Nach wie vor gehört Händeschütteln nicht zur standardmäßigen Begrüßung.

Unsere Programme mussten angepasst werden. Den ersten Teil können wir bei den meisten Gruppen wie gewohnt durchführen: die theoretische Einführung mit Hilfe unseres Informations- und Demonstrationsmaterials sowie die Behandlung des Themas zahnfreundliche Ernährung. In seltenen Fällen wünschen sich die Gruppenbetreuerinnen und -betreuer eine „no Audience“-Aufklärung, bei der vertiefte Gespräche über Bewohnerinnen und Bewohner ausschließlich mit der Gruppenleitung geführt werden. Die Gruppenleitungen sind nach wie vor an Mundhygiene und Zahnpflege sehr interessiert und stellen dazu immer viele Fragen.

Den zweiten Teil unseres Programmes können wir aufgrund der Corona-Hygienevorschriften nur teilweise durchführen. Aufklärung zur Zahnpflichtechnik, Auswahl der Zahnbürste und Zahnpasta



ZÄ Erny Grundmann MPH  
und Zahnärzthelferin  
Cemile Meric

privat

Gemeinsames Zähneputzen  
nach Applikation der  
Plaque-Anfärbetabletten



werden dabei ausführlich erklärt. Die Einzelfallbetreuung in Sachen Mundhygiene-Instruktion, Putzübungen und Munduntersuchung wird nur noch bedarfsabhängig angeboten. Bewohnerinnen und Bewohnern, die Selbst- und Hilfsputzer sind, entscheiden sich selbst für eine Teilnahme. Einige Gruppen wünschen sich nur „Trockenübungen“ mit Kroko oder mit Zahnmodellen. Das Engagement der Heimbewohnerinnen und -bewohner ist trotz aller Einschränkungen sehr groß.

Als neues Element bieten wir ein interaktives Spiel an, das allen sehr gut gefällt. Es hilft, das Bewusstsein für Zuckergehalte in Nahrungsmitteln zu schulen, wenn die Heimbewohnerinnen und -bewohner selbstständig einkaufen gehen.

Wir bieten auch an, die Zähne mit Plaque-Anfärbetabletten zu behandeln und anschließend gemeinsam die Zähne zu reinigen. Die Betreuerinnen und Betreuer finden es sehr hilfreich und sind über das Programm begeistert. Die Vorschläge und Hinweise werden weiterhin in in einem Dokumentationsblatt festgehalten.

### Was bleibt?

Das Miteinander ist immer wieder sehr herzlich. Einige Bewohnerinnen und Bewohner sprechen uns – wie alte Freunde – mit Vornamen an und erzählen uns gleich, was sie erlebt haben. So wie Herr Rüdiger, Bewohner aus dem Gemeinschaftswohnen Kuhhorst – Das Mosaik e.V., der uns voller Stolz seine Eisenbahnanlage mit Güterzug zeigt. Oder sie berichten das Neueste von ihrer Arbeit oder zeigen Fotos vom letzten Urlaub. Die physischen und psychischen Einschränkungen der Heimbewohnerinnen und -bewohner hindern uns nicht daran, einen guten Umgang und viel Spaß miteinander zu haben. Sie haben uns gezeigt, wie liebenswert sie sind.

Die große Unterstützung der Heimleitungen sowie Betreuerinnen und Betreuer während des Programms erleichtern uns den Zugang zu den Wohneinrichtungen. Sie sind begeistert, dass wir wieder kommen können und dankbar für jeden Besuch.

### Unterstützung durch das BHZ und die Kammer

Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin stellt uns Material sowie geeignete Handzahnbürsten und Zahnpasta zur Verfügung, die wir bei jedem Besuch verteilen und die immer mit viel Dankbarkeit angenommen werden.

Während unserer Pandemie-bedingten Abwesenheit haben die sieben am stärksten engagierten Wohneinrichtungen vom BHZ Geldspenden erhalten. Die Entscheidung, einer Auswahl von Heimen eine Geldspende zukommen zu lassen, war nicht leicht, da es viele Einrichtungen verdient hätten in dieser Form gefördert zu werden. Die Spende sollte unsere Anerkennung für die Anstrengungen während der Pandemie zeigen sowie ein kleines Zeichen der Ermutigung und Unterstützung sein. Hoffentlich wird diese großartige Aktion des Hilfswerks weitergeführt werden können.

Seit Februar 2021 haben wir Dr. Silke Riemer, im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin zuständig für das neu eingerichtete Referat „Prävention und Gesellschaftliches Engagement“, an unserer Seite, und seit Juli 2022 unterstützt uns Simone Lütz organisatorisch in der Zahnärztekammer. Wie freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

**Erny Grundmann MPH**  
Projekt „Gesunder Mund“

ZÄ Grundmann und Herr Rüdiger vor seiner selbst gebauten Eisenbahnanlage



### Nähere Informationen zum Projekt

#### Referat Prävention und gesellschaftliches Engagement

Simone Lüth  
Telefon 030 - 34 808 159  
E-Mail:  
[s.lueth@zaek-berlin.de](mailto:s.lueth@zaek-berlin.de)